



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CCXXVII. Sophie von dem Knesebeck bestellt ihr Seelgeräth im Kloster
Diesdorf mit Hebungen in Sieden-Dolsleben, am 25. Juli 1395.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55716)

Conuent des Closters to dyftorpe vor vs vnde vfen nakomelinghen vor Connegundis van deme knesbeke vnde vor fophyen Brunfwikes vnde we deffen bref myd erem guden willen heft, stede, vast vnde vnvorbrekliken to holdende, sunder yenigherleye hindernisse, hulperede, vortoch edder arghelift. Des to bekantnisse hebbe we vfes Closters Inghefeghele witliken myd gudem willen henghet laten an deffen bref, de ghegheuen vnde screuen is Na godes bort dryt-teynhundert Jar in deme ver vnde neghentigheften Jare, des negheften daghes na Symonis et Jude, der hilghen Apostoln.

CCXXVII. Sophie von dem Knesbeck bestellt ihr Seelgeräth im Kloster Diesdorf mit Gebungen in Sieden-Dolsleben, am 25. Juli 1395.

In nomine domini amen. Wyttek sy alle den Jennen, de deffen bref seen . ft. horen lesen, dat ik Sophia, hanfes wedewe van dem knesbeke, mit vulbort myner kindere ha(n)ses, w(af) modes vnde erer eruen, de de syn vnde werden mogen, hebbe gheuen in de ere des b(en)edid(en) godes vnde syner werden moder marien der menen samnyge to distorpe den tegheden to syden dolflegen ouer sees houe myt dem finalen thegeden, als ik en hebbe gehat, vmme falicheit willen myner sele, mynes mannes vnde myner kin(der)e in alsodaner wyse, dat de vorbenomede meyne samenynghe to distorpe scal myk vnde de myne alle iar drye ouer began mit vigilien vnde mit achte missen to iowelker tiid achte missen, vnde sal iowelken priftere gheuen eynen schilling. Desse dechnisse scal me began in den tyden tyden, de hiir gescreuen stan: in der irften ferien na paschen des auendes myt vigilien vnde des dinxedaghes myt achte missen, In der irften ferien na funte bartholomeus dage des auendes myt vigilien, des dinxedaghes myt achte missen, In der irften ferien na godehilgen daghe des auendes myt vigilien, des anderen dages myt achte missen. Desses vorcreuen tegheden schulle we vnde willen hans vnde wafmod, brodere, heten van dem knesbeke, vnde vse eruen der vorbenomeden samnyghe to distorpe rechte wariende wesen, wanne, wur vnde wu dicke se des bederuen vnde not is, alle de wile, dat se desse vorcreuen dechnisse began. Were auer, dat se de dechnisse nicht beghingen to den tiden eder nicht began wolden in allerleie wiis, alze vorgecreuen steit, alzo dat dar brok an worde, so moghe we vorbenomeden van dem knesbeke eder vser eruen den vorcreuen tegheden wedder nemen van dem goddehuse to distorpe vnde leeghen to eynem anderen kloftere edder goddehuse, wur vns dat denne behelekeft vnde bequemeft ys, dar me de dechnisse den af bega, vnde dat scal wesen mit guden willen vnde sunder weddersprake der vorbenomeden samnyghe to distorpe. Alle desse vorcreuen stücke wille we Sophia vorbenomet, hans, wafmod, hanfes sone, werner, hern ludolues sone, vnde ludolf, hern parydamps son, alle heten van dem knesbeke, dem almechtigen gode van hymmelle vnde syner werden moder marien vnde der meynen samnyge to distorpe stede vnde vast holden an allerleie argelift, vnde hebben des to enem orkunde vnde ingheseg witliken vnde mit gudem willen gehengt laten

an deffen open breff, De ghegheuen is na godes bort drutteynhundert iar in deme vyue vnde neghentigheften iare, in funte Jacobes daghe, des hilghen apošteles.

CCXXVIII. Ulrich Bockmaft auf Wreftedt giebt feinen Töchtern im Klofter Diesdorf auf Lebenszeit den Schulzenhof zu Wiewohl, am 25. Juli 1395.

Ik Olrik Buckmaften, en knape, wonnaftich tho wreftede, Bekenne vnde betughe openbare in deffen breue vor allefweme, dat ik hebbe ghegheuen vnde laten tho eren lyuen Ermegharde vnde Illeben, mynen dochteren, begeuen tho dyftorpe in deme kloftere, des fchulden hoff tho wynwal mit allerley rechte vnde thobehoringhe, also en my myn vader gheruet heft vnde ik dat gut beſeten hebbe wente herto. Desse vorſcreuen ſtucke loue ik Olrich vorbennomend mit alberde vnde wernere, mynen ſones, vnde vnſe rechten eruen, ſtede vnde vaſt tho holdende mit ener ſameden hant, funder hinder vnde helperede. Tho ener groteren bekantniſſe ſo hebbe we Olryk, alberd vnde werner vorbenomden, gheheten de Buchmaften, vnſe Inghefeghele wytliken ghehenghet laten an duſſen breef, de gheuen vnde ſcreuen is na godes bort drutteynhundert jar, darna in dem vyue vnde neghentigheften jare, In funte Jacobes daghe, des hillighen apošteles.

CCXXIX. Hans, Otto, Werner und Ludolph Janſmann cediren dem Klofter Diesdorf für die Ritterskämpe bei Wittingen einen Hof im Dorfe Hoddelfen, am 6. April 1399.

Ik hans Janſman, Otte, werner vnde ludolf, brodere, alle Janſmannes ſone, Bekennen vnde betughen in deſſem opene breue vor alle den Jennen, de en ſeen, horen edder leſen, dat we endrechliken vnde myt guden willen hebben ghelaten vnde laten tu ewighen tyden Illeben buecmaften, Beaten van dem kneſbeke, cloſterjuncvrowen tu dyftorpe, edder we deſſen breff myt erem willen heft, enen hoff in deme dorpe tu hoddelfen, de vſes vaders vnde vſe ghewefen heft, Myt pachte, myt Tynſſe, myt Tegheden vnde myt aller tubehoringhe, vor de Rydderſkempe vor witinghe. Vnde deſſes vorſcreuene houes myt aller tubehoringhe wille we en, edder we deſſen breff myt erem willen heft, rechte werende weſen, wore vnde wanne we ſchollen, funder Jenigherleye hulperede edder arghelyft. Des tu bekantniſſe hebbe we vorbenomeden hans, otte, werner vnde ludolf, alle Janſmannes ſone, vſe Inghefeghele witliken vnde myt gudem willen henghet laten an deſſen breff, de Ghegheuen vnde ſcreuen ys Na godes bort drutteynhundert Jar in deme neghen vnde neghentygheften Jare, des ſondaghes Quafi modo geniti Infantis.